

### **Calliope & Brunch – beides vorzüglich**

– 1. Kammerkonzert der der Calliope-Saison 2011 mit Leipziger Klarinettenquartett -

Eine gleich dreifache Premiere erlebten die Freunde der Reichenbacher Kammermusikreihe „Calliope“ am vergangenen Sonntagmittag: Es war das Eröffnungskonzert der Saison 2011 – und dies im neuen Domizil der Vogtland Philharmonie in der Wiesenstraße, kombiniert erstmalig mit einem Pausenbrunch. Zum Ersten wäre zu ergänzen, dass in diesem Jahr noch weitere drei Konzerte folgen werden – das nächste am 4. September mit dem renommierten Dresdener Streichquintett (der Dresdener Philharmonie!), zum Zweiten die Weihe des neuen Kammermusiksaales im Obergeschoss der Philharmonie – eine akustisch bestechende Überraschung, und zum Dritten der gelungene Einfall, das Konzert mit einem immer mehr in Mode kommenden Brunch zu verbinden. Am Ende konnte sich Sarah Stamboltsyan, die Initiatorin der Calliope-Konzerte, die in aufwendiger Nacharbeit den köstlichen Brunch mit viel Liebe organisiert hatte, freuen über die gute Resonanz beim Publikum und den bemerkenswerten Erfolg in einem Konzertgenre, das hier fast verloren schien. Ihr Dank galt eingangs nicht nur ihren fleißigen Helfern, sondern auch den Finanziers und Sponsoren der Reihe, neben dem Kulturraum Vogtland Zwickau und der Stadt Reichenbach auch die ansässigen Firmen Autohaus Reißmann und das Ingenieurbüro Rene Schaller.

Zu den Köstlichkeiten des Konzerts gehörte aber vor allem der Auftritt des Leipziger Klarinettenquartetts, eines Kammerensembles, das mittlerweile seit 17 Jahren aktiv ist und sich in einigen gewichtigen Wettbewerben und zahlreichen Konzerten einen Namen gemacht hat. Einstmals hatten sich vier Absolventen der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy zum gemeinsamen Weitermachen verschworen – heute sind es mit Daniel Rothe, Robert Schenker, Susan Joseph und Alexander May sämtlich gestandene Musiker in verschiedenen Orchestern – die beiden letzteren in der Vogtland Philharmonie.

Ihr Programm verriet Sorgfalt in der Auswahl echter Delikatessen der Klarinettenmusik; sie musizierten diese in allen Besetzungsvarianten der Instrumentenfamilie von der Es-, B- und A-Klarinette bis zum Bassethorn und der imposanten Bassklarinette und hatten durchweg ausnehmend gute, effektvolle Sätze gewählt, in denen alle Schönheiten des Klarinettenklangs zur Entfaltung kamen. Es beeindruckten aber vor allem die ungemein musikantischen, stilgerechten Interpretationen der vier Virtuosen und ihre ausgezeichnete Abstimmung in der Ensemblearbeit. Schon die als Entree gewählten „Antiken ungarischen Tänze“ von Ferenc Farkas, eine vorzüglich gelungene Komposition, widerspiegelten dies mit Gespür für die folkloristischen Kontraste der vier Tänze, Gleiches gilt für die Klarinettenadaptionen der herrlichen Tangos eines Astor Piazzolla und des berühmtesten Csárdás aller Zeiten von Vittorio Monti (einem echten Italiener!). Im zweiten Teil des Programms präsentierte das Quartett dann vitalen Sound aus der Hochzeit der Klarinettenkunst der Ära Gershwin und Co.: Bearbeitungen der drei berühmten „Preludes for piano“ und des Musical-Hits „Lady Be Good“ des Meisters, aber auch tolle Sätze von Eroll Garner und Zez Confrey. Den reichen Beifall honorierten die Künstler mit Gershwins „Liza“.